

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

12.2.1908 (No. 48)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 12. Februar.

№ 48.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgeld: die gepaltene Beilage oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Selber frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 5. Februar d. J. gnädigt geruht, den Oberamtsrichter Siegfried Bauer in Forzheim in gleicher Eigenschaft nach Ueberlingen zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Balkanpolitik.

Einige Blätter wollten dieser Tage etwas von einer „Amtsmüdigkeit“ des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Freiherrn von Aehrenthal, wissen. Wir sind dagegen der Meinung, daß der Nachfolger des Grafen Goluchowski noch recht viel Gelegenheit haben wird, seine Geschicklichkeit im Dienste seines Staates zu zeigen. Allerdings dürfte der österreichische Minister bereits erkannt haben, daß eine zielbewußte österreichische Politik doch noch größere Schwierigkeiten auf ihrem Wege findet, als er wohl vorher angenommen hatte, und in dieser Verbindung sind jene oben angeführten vagen Meldungen über Rücktrittsgelüste Aehrenthals doch auch wieder interessant. Sie gründen sich zweifellos zu einem Teil auf den lärmenden Widerspruch, den seine Erklärungen über die österreichische Orientpolitik in Rußland gefunden haben und der sich in der russischen Presse äußert. Es wird da offen von einem Verrate Oesterreichs an der gemeinsamen Sache, wie sie noch in Mürzsteg festgelegt sei, gesprochen. Die Wiener Regierung spiele außerdem ein doppeltes Spiel, indem sie heimlich die Fortte in ihrem Widerstande gegen die Reformforderungen der Mächte bestärke, um Sondervorteile und Konzessionen herauszuschlagen. Der schlimmste Vorwurf, den aber z. B. die „Nowoje Wremja“ Aehrenthal machen kann, ist, daß er im Einverständnis und im Hinde mit der deutschen Regierung handle. Die Tatsache, daß Deutschland in Kleinasien in friedlicher Arbeit einige Erfolge aufzuweisen hat und daß es natürlich auch ohne Reid steht, wie Oesterreich seine zivilisatorische Aufgabe im nahen Orient zu erfüllen sucht, veranlassen die „Nowoje Wremja“ zu der Behauptung, Deutschland veranlasse durch die Unterstützung Oesterreichs auf dem Balkan, durch Unterhandlungen mit England wegen der Nordsee und durch Unterstützung der Türkei in Mazedonien und Persien eine Treibjagd gegen Rußland, um seine Pläne in Kleinasien verwirklichen zu können. Deshalb sei ein Zusammengehen Rußlands mit Deutschland unmöglich, während die russisch-englische Verständigung die natürliche Vollendung der Politik bildet, deren Grundlagen von Alexander III. gelegt worden seien. Dann heißt es wörtlich weiter: „Die Verschlingung Hollands, Belgiens, Dänemarks, vielleicht Schwedens und Norwegens durch das Deutsche Reich beschleunigen, die ökonomische und politische Germanisation der südlichen und westlichen Slaven fördern, die Festigung der deutschen wirtschaftlichen Vorherrschaft in Kleinasien und Persien unterstützen — das wäre es, wozu Rußland durch eine Aenderung des von Alexander III. eingeschlagenen KurSES verpflichtet würde. Wer will eine so unanbathbare Aufgabe auf sich nehmen?“ Mit Recht fragt die „Wezerzeitung“: Wie kann nur ein großes politisches Blatt solchen maßlosen Vorarbeiten Aufnahme gewähren? Es hilft nichts, daß ein ruhiger denkendes Blatt, der „Golos Prawdi“, die österreichische Regierung in Schutz nimmt und nachweist, daß die von Aehrenthal stizzierte Orientpolitik auf Paragraphen des von Rußland mitunterzeichneten Berliner Traktats beruht. Die Wahl des Zeitpunktes, die ihm damals zugebilligten Vorrechte zu verwirklichen, müsse man Oesterreich doch wohl selbst überlassen. Dabei weist der „Golos Prawdi“ zugleich die Behauptung zurück, daß die macedonischen Bahnprojekte etwas mit dem Mürzsteger Abkommen zu tun haben. Die „Nowoje Wremja“ widmet auch einen besonderen Artikel der Stellung Oesterreichs zum Dreibunde, in dem sie den österreichischen Slaven, besonders dem Tschechen Kramarz, für ihre Protestkundgebungen gegen das Bündnis mit Deutschland hohes Lob erteilt. Wenn die Slaven, so meint sie, die ihnen zukommende Rolle spielen würden, würde Oesterreich nicht länger den Herrschgelüsten Deutschlands dienen. Diese letzte Äußerung des russischen Blattes zeigt, wo für den Leiter der österreichischen auswärtigen Politik die großen Schwierigkeiten liegen. Schon während der letzten Verhandlungen in den Delegationen hat er es ja er-

fahren müssen. Wir haben bereits früher gesagt, daß Hr. v. Aehrenthal nur österreichische Politik macht. Bei solcher muß er nun, trotz seiner Ueberzeugung von dem ungeminderten Nutzen des Dreibundes, auf die zunehmende Slavisierung Oesterreichs Rücksicht nehmen. Auf der anderen Seite sieht er aber, daß die größte slavische Macht, Rußland, mit der Oesterreich in den letzten Jahrzehnten manchen Schritt gemeinsam tun konnte, jetzt wieder als Rivale und als Gegner der von ihm neu ins Auge gefaßten Politik auftritt. Zwischen der russischen und österreichischen Politik sind wieder die alten Gegensätze hervorgetreten, die sich aus dem Balkanproblem ergeben. Daraus einen Ausweg zu suchen, mag allerdings anstrengend sein. Man unterschätzt jedoch die Nervenkraft Herrn v. Aehrenthals, wenn man meint, er werde die Flinte ins Korn werfen. Die orientalische Frage besitzt bekanntlich ein recht ehrwürdiges Alter. Sie wird bei diplomatisch-dilatorischer Behandlungsweise aber gewiß noch manches Jahr überdauern. Durch die Weigerung der Fortte, die — wirklich ziemlich weitgehenden — Reformforderungen der Mächte anzuerkennen, befindet sie, d. h. die „Frage“, sich augenblicklich wieder einmal in einem „akuten Stadium“. Wir bezweifeln aber keine Augenblicke, daß auch diesmal wieder der modus vivendi gefunden werden wird. Dann wird die orientalische Frage für die nächste Zeit wieder latent drohen und mit ihr der Gegensatz zwischen russischer und österreichischer Politik, mögen auch noch so viel freundschaftliche Abkommen zwischen den beiden Regierungen geschlossen werden.

(Telegramme.)

* Wien, 11. Febr. Die ungarische Delegation nahm das Budget des Ministeriums des Auswärtigen in der Generaldebatte und in der Spezialdebatte an.

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg †

(Telegramme.)

* Berlin, 11. Febr. Seine Majestät der Kaiser bestimmte, um das Andenken des dahingeschiedenen Herzogs von Sachsen-Altenburg zu ehren, daß die Offiziere des Standortes Altenburg sich der Landestrainer angeschlossen, daß die Offiziere des 2. schlesischen Jägerbataillons sowie des 1. Garderegiments zu Fuß und des Husarenregiments Nr. 12 auf acht Tage Trauer anlegen und daß an den Beisetzungsfeierlichkeiten der Kommandeur des 4. Armeekorps mit einem Offizier seines Stabes sowie Abordnungen der genannten Truppenteile teilnehmen.

* Berlin, 11. Febr. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg wurde, wie im „Mittagsblatt“ veröffentlicht wird, aus Anlaß seines Regierungsantritts zum Generalmajor befördert. Der Herzog wird als Chef des 8. thüringischen Infanterieregiments Nr. 153, à la suite des 1. Garderegiments zu Fuß und auch ferner à la suite des 2. Gebirgsbataillons in den Listen geführt.

* St. Petersburg, 11. Febr. Aus Anlaß des Hinscheidens des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg befahl der Kaiser eine 10tägige Hoftrauer.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 11. Februar.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Ein Antrag Abbl. und Gen. wegen Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Potthoff wird debattelos genehmigt.

In der dritten Beratung der Zusatzakte zur Brüsseler Konvention in Verbindung mit einem Antrag Passermann wird der Antrag Passermann und das Gesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Zentrums angenommen.

Es folgt weitere Beratung des Militärretats beim Kapitel: Artillerie und Waffenwesen n. v. Hierzu liegt eine Resolution der Budgetkommission vor, die Arbeiten für die Militärverwaltung nur an solche Firmen zu vergeben, die bezüglich der Arbeitsbedingungen die gesetzlichen Vorschriften innehalten, ferner eine Festsetzung oder Neuordnung der Arbeitsbedingungen in den Militärbetrieben unter Mitwirkung von Arbeiterausschüssen vorzunehmen. Ferner soll allen Arbeitern auch für gesetzliche Feiertage Lohn gewährt werden und in eine Prüfung darüber eingetreten werden, ob die Löhne den ortsüblichen Lohnätzen entsprechen.

* Berlin, 11. Febr. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte bei Beratung des Etats des Aus-

wärtigen Amtes der Staatssekretär v. Schön auf eine Anfrage des Abg. Erzberger wegen der Marokko-Angelegenheit: Es sei ihm nicht erinnerlich, daß der Reichszkanzler gerade über die Marokko-Angelegenheit ein Weißbuch in Aussicht gestellt habe. Zimmerlin sei das Auswärtige Amt bereit, den Wünschen des Reichstags möglichst entgegenzukommen, jedoch müßten die politischen und kommerziellen Fragen, über die Weißbücher ausgegeben werden, zu einem gewissen Abschluß gekommen sein. Auch hänge es mit den vertraulichen diplomatischen Verhandlungen zusammen, daß man eben das Beste und Wichtigste in den Weißbüchern nicht sagen kann. Schließlich erklärt der Staatssekretär, daß die von dem Reichszkanzler mehrfach dargelegten Gesichtspunkte der deutschen Marokko-Politik nach wie vor Geltung haben. Ferner antwortete der Staatssekretär auf eine Anfrage Erzbergers, ob die deutschen Interessen an der Bagdad-Bahn durch den englisch-russischen Vertrag geschädigt würden, daß Deutschland in Tibet, Afghanistan und Persien keine politischen Ziele habe und nur in Persien wirtschaftliche Interessen. Diese aber seien durch den Vertrag, welche den Grundfäden der offenen Tür ausdrücklich Rechnung trägt, nicht geschädigt. Hinsichtlich der Bagdad-Bahn habe er zu bemerken, daß die vom Sultan konzessionierte deutsche Gesellschaft die schwierige Taurostrecke in Angriff nehmen werde, sobald von der türkischen Regierung die nötigen Sicherheiten gestellt seien. Politische Absichten und Hintergedanken liegen der Regierung fern. Das Unternehmen sei rein wirtschaftlicher Natur. Was man hinsichtlich einer angeblich beabsichtigten Besitzergreifung eines Hafens am persischen Meere und der Besiedelung türkischer Provinzen durch deutsche Arbeiter nachsage, seien Kombinationen der Phantasie.

Die Lage in Portugal.

(Telegramme.)

* Lissabon, 11. Febr. Unter dem Andrang einer Menge von mehr als 20 000 Köpfen wurden gestern die Särge mit dem König und dem Kronprinzen in die königliche Gruft überführt.

* Lissabon, 11. Febr. Der gestern hierher zurückgekehrte Führer der Progressisten und frühere Minister Alpoim hat sich in die im königlichen Schloß aufgelegte Kondolenzliste eingetragen.

* Madrid, 11. Febr. Nach Blättermeldungen sind in Lissabon drei Sergeanten und ein Gefreiter verhaftet worden, weil sie für einen zukünftigen Aufstand Waffen bei Seite geschafft hatten.

* Marseille, 11. Febr. Der frühere portugiesische Ministerpräsident Franco ist gestern abend mit seiner Familie hier eingetroffen und nach Genua weitergereist.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 11. Febr. Der Polizei ist es gelungen, einen räuberischen Ueberfall auf die Kasse einer St. Petersburger Behörde zu vereiteln, der von dem in Wiborg lebenden Abgeordneten der ersten Reichsдума, Dr. Korniljew, und mehreren Mitgliedern der sozialrevolutionären Partei geplant war. Die Polizei verhaftete in St. Petersburg und Wiborg 40 Personen, die bei dem geplanten Anschlag beteiligt sind. Bei einer derselben, einem Gendarmenunteroffizier, wurden vier Sprenggeschosse und bei einer anderen 12 Kilogramm Dynamit gefunden.

* St. Petersburg, 11. Febr. Die Petersburger Telegr. Ag. schreibt: Die offizielle Beschwerde des französischen Botchafters Compad beim Ministerium des Aeußern wegen des im „Grashbania“ veröffentlichten Artikels hat eine Lücke des bestehenden Gesetzes aufgedeckt. Es fehlt nämlich ein Gesetzesparagraph, welcher die Oberhäupter fremder Staaten und deren Vertreter vor Pressebeleidigungen schützt. Das Ministerium des Aeußern trat infolgedessen in Verhandlungen mit dem Justizministerium und letzteres unternahm die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes wegen Schaffung entsprechender gesetzlicher Bestimmungen.

* St. Petersburg, 11. Febr. Bei einer in der Nacht auf Montag vorgenommenen Durchsuchung des Polytechnischen Instituts fand die Polizei in einem Kellerraum des Hauptgebäudes neun Bomben und vier Artilleriegeschosse.

* Warschau, 11. Febr. Das Kriegsgericht verurteilte gestern 16 Anarchisten zum Tode.

* Baku, 10. Febr. Als gestern Mitternacht der neuernannte Polizeimeister Buschen das Theater verließ, wurde eine Bombe geworfen und Buschen leicht verwundet. Der Täter, ein Gymnasiast aus Tiflis, wurde von den Begleitmannschaften niedergeschossen.

Marokko.

(Telegramme.)

Die neue Marokkointerpellation.

Paris, 11. Febr. In der Deputiertenkammer befragte gestern Jaurès die Regierung über die jüngsten Ereignisse in Marokko und verlangte besonders Aufklärung darüber, warum die französischen Truppen am 5. und 6. Februar bis Serrat vorgezogen seien. Wir werden die Ruhe, sagte der Redner, nicht wieder herstellen, wir müßten denn bis in das Herz Marokkos vordringen. Die Lage Frankreichs ist lächerlich gefährlich. Wenn Abdul Afsis, den wir mit unserem Geld und mit unseren Streitkräften unterstützen, wirklich einen Appell an die Mächte, die die Aggressionen unterzeichnet haben, besonders an Deutschland, gerichtet hat, so frage ich, hat Deutschland uns hierüber Mitteilung gemacht? (Beifall auf der äußersten Linken.) Hierauf ergriff der Minister des Auswärtigen, Pichon, das Wort und führte aus:

Wir sind in Casablanca vorübergehend und unter besonderen Umständen und wir werden es nur verlassen unter Bedingungen, die mit unseren Rechten, unserer Ehre und unseren Verpflichtungen vereinbar sind. General d'Amade soll die Ruhe in Casablanca sichern und die Unterwerfung der Stämme unermesslich machen. Der Minister verlas darauf die dem General d'Amade erteilten Instruktionen, welche besagen, d'Amade solle sich nicht dem Sultan Abdul Afsis zur Verfügung stellen. Er solle ferner, wenn möglich, nicht bis an die äußerste Grenze des Schauijabsgebietes vordringen und er solle die Verbindungen mit Abat sichern. Der Minister fuhr weiter fort: Depeschen des Generals d'Amade melden, daß er die Stämme, die sich gegen uns zusammengetan haben, verfolgt hat und daß er darauf bedacht gewesen sei, die ihm gesetzten Grenzen nicht zu überschreiten.

Der Minister sagt dann weiter, der deutsche Vertreter habe ihm am 22. Januar mündlich mitgeteilt, daß Abdul Afsis die deutsche Regierung ersucht, gegen das Vorgehen Frankreichs in Marokko einzuschreiten, und daß Mulay Hafid einen ähnlichen Schritt ebenfalls bei der deutschen Regierung unternommen habe. In seiner Antwort auf diese beiden Anfragen habe Deutschland zu erkennen gegeben, daß Frankreich erklärt habe, sich im Rahmen der Aggressionen zu halten. Wenn die beiden Sultane das Gegenteil feststellen könnten, stehe es ihnen zu, sich an die Signatarmächte der Aggressionen zu wenden. Der Minister fügte hinzu, er habe diese courtoisvolle u. herzhafte Mitteilung der deutschen Regierung in der freundschaftlichen Weise, die sie verdiente, aufgenommen. Der Schritt Mulay Hafids habe nicht überascht, dagegen habe man sich über den von Abdul Afsis mehr wundern müssen. Pichon bemerkte sodann, er habe in Madrid Auskunft eingeholt. Die Minister von Abdul Afsis hätten erklärt, es sei unrichtig, daß um eine Intervention nachgesucht worden sei. Die deutsche und die französische Regierung hätten die Quelle des Zwischenfalles, dessen Bedeutung man übertrieben habe, aufgeklärt. Nicht zu dem deutschen Gesandten in Tanger, sondern zu einem Kaufmann, der mit den Funktionen des Konsuls beauftragt war, habe Ven Sli man die dann dem Gesandten gemeldeten Worte gesagt. Der Zwischenfall müsse als Beweis der Courtoisie und der korrekten Haltung der deutschen Regierung anerkannt werden. Die marokkanische Frage werde zur Ehre Frankreichs gelöst werden. Er bitte die Kammer, sich nicht zu beunruhigen aus Anlaß alltäglicher Vorkommnisse. (Lebhafte Beifall auf der Linken.) Andere Mächte hätten Frankreich ein Beispiel von Laft gegeben. (Erneuter Beifall.) Frankreich halte sich bei seinem Vorgehen innerhalb der von der Aggressionen vorgezeichneten Grenze. Der Minister forderte die Kammer auf, dieses des Landes würdige Vorgehen zu unterstützen. Gedenken wir achtungsvoll derjenigen, die für das Vaterland zu sterben wissen. (Beifall. Lebhafte Erregung auf der äußersten Linken.)

Jaurès, dem der Minister vorgelesen hatte, daß er kürzlich nicht für die Tagesordnung gestimmt hatte, in der die französische Armee in Marokko beglückwünscht wurde, beschuldigte darauf den Minister, dieser lenke durch persönliche Angriffe von der eigentlichen Frage ab. Es habe einen wirklichen Zwischenfall mit Deutschland gegeben und er frage sich, daß dieser Zwischenfall keine größere Bedeutung gehabt habe. Pichon habe aber vor acht Tagen die Kammer getäuscht, als er erklärte, er wisse nichts von einem Interventionsgesuche des Sultan Abdul Afsis. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Minister Pichon erwiderte, er habe eine ihm von einer fremden Botschaft gemachte geheime Mitteilung nicht öffentlich bekannt geben können. Das würden seltsame diplomatische Sitten sein, die von Jaurès und seinen Freunden gebilligt werden könnten. (Beifall.)

Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Paris, 11. Febr. Der „Matin“ veröffentlicht einen Bericht des Timeskorrespondenten in Tanger über die von Abdul Afsis bei Deutschland unternommenen Schritte. Danach sei der Sultan über die französische Gesandtschaft hauptsächlich deshalb aufgebracht gewesen, weil diese ihm eine Geldanleihe nicht sofort beschafft habe. Mitte Januar nun hätte der Minister Ven Sli man den deutschen Botschafter in Abat, Neubörfer, ersucht, der deutschen Regierung im Namen des Sultans eine Beschwerde in dem Sinne zu unterbreiten, daß die französische Regierung die ihr durch die Aggressionen übertragenen Befugnisse überschritten habe. Diese Beschwerde sei in Anwesenheit von Sli mans zu Papier gebracht und durch Vermittlung des deutschen Gesandten in Tanger nach Berlin gefandt worden.

(Vergleiche Budgetkommission des Reichstags.)

Paris, 11. Febr. General d'Amade meldet, daß sich bei Su Zuz etwa 300 Felle von Marokkanern befinden. In Serrat haben sich hunderte von Juden den Franzosen angeschlossen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 11. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Ministerialpräsidenten Geheimrat Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung. Nachmittags und abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Senb.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max ist in Begleitung des Ordnonanzoffiziers Rittmeisters Freiherrn von Radnitz nach Altenburg gereist, um als Vertreter seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs heute an der Beisetzungsfeier seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg teilzunehmen. Ihre Königliche Hoheit die

Großherzogin Luise hat den Schloßhauptmann von Stadel beauftragt, dieser Feier in höchstem Namen anzuzuwohnen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise empfing gestern abend 6 Uhr den Kaiserlich und Königlich Oesterreich-Ungarischen Gesandten von Callenberg und Gemahlin in Audienz.

(Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Berest: die Postassistenten: Albert Grelisch von Untergrombach nach Bruchsal, Rudolf Herbel von Mannheim nach Baden-Baden, Rudolf Reck von Mannheim nach Dill-Weihenstein, Hermann Schacherer von Seidelberg-Schlierbach nach Pforzheim, Joseph Wiber von Seidelberg nach Oberbach. Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe Karl Schärtlein in Karlsruhe; die Telegraphengehilfin Frida Reckbach in Mannheim.

(Großherzogliches Hoftheater.) In der gestrigen, vom Intendanten geleiteten, sehr wirkungsvoll inszenierten und gespielten Romeo und Julia-Aufführung gastierte als Romeo Herr Ernst Mewes vom Schillertheater in Hamburg. Viel ursprüngliche, jugendliche Kraft, leichte und sichere Bewegungen und eine klare, reine Stimme, die im höchsten Affekt zwar stellenweise etwas an Sicherheit verlor, zeichneten sein Spiel aus. In allgemeinen zeigte er sich als ein talentvoller Künstler, der neben lyrischen Momenten auch ungemüht Leidenschaftlichkeit und wahr darzustellende Weisheit. Fräulein Ermarth war wieder eine sehr feelebende, ergreifende Julia. Auch die Herren Kempf und Mark (Montague und Capulet), Herz (Mercutio), Geinzel (Veronika), Baumbach (Tybalt), Wahl (Paris), Wassermann (Vorengo), Fräulein Frauendorfer (Cäcilia Capulet), sowie die Darsteller der kleineren Rollen wirkten verständnisvoll zusammen, um die geniale Paorung wider, naturwüchsigere Leidenschaftlichkeit mit vornehmer, form schöner Renaissancekultur zu einem stilvoll einheitlichen Gesamtbild zu vereinen. Die Aufführung fand eine sehr beifällige Aufnahme, wobei auch der Gast wiederholt gerufen wurde.

Z. (Viederabend Graebener.) Einen gefüllten Saal — in der heutigen Konzertsaal etwas seltenes — erzielte der Wiederabend, den Fräulein Claire Graebener, ein Karlsruher Kind, gestern im Museumsaal veranstaltete; und wenn es seitens einer angehenden Künstlerin als ein gewisses Bagis erscheint, ein ganzes Konzertprogramm allein zu bestreiten, so muß konstatiert werden, daß Fräulein Graebener dieses Bagis mit Glück und vielem Erfolg unternommen hat. Ein vornehm, künstlerisch ausgewähltes Programm lag dem Abend zugrunde, und vornehm war auch die Ausführung desselben seitens der Konzertgeberin. Seit wir Fräulein Graebener nicht mehr hören, hat sie in trefflicher Schule in der Ausbildung ihrer nicht großen, aber sehr angenehm klingenden, silberhellen Sopranstimme wesentliche Fortschritte gemacht. Eine einwandfreie, gute Tonbildung läßt den beträchtlichen Umfang des Organs sehr ausgeglichen erscheinen, Leichtigkeit der Ansprache und gute Atemführung ermöglichen eine flüssige Technik, deutliche Textausprache, sowie musikalische und Intonationsfähigkeit sind weitere Vorzüge. Eine ausgesprochene Begabung scheint die Sängerin für den kolorierten Gesang zu besitzen, wie dies bei mit frapperender Sicherheit und stimmlicher Beweglichkeit gesungene Arie aus „Tosca“ darthut. Ruhige Führung des Tons, elegante Konterbindung und klugvolles Piano zeigte die bekannte Arie „Caro mio ben“ von Giordani, desgleichen das sehr zart und empfindungsvoll gesungene Schuberthsche „Nosenband“ und „Alle Laute“ von Schumann. Gemüthvolle Stimmung atmet die vier ersten „Vautlieder“ von Cornelius, während für das letzte Kraft der Stimme und des Ausdrucks noch nicht ganz ausreichten. Den härtesten Erfolg hatte Fräulein Graebener mit Viedern Vertragsweise ungemein ansprechen. Ganz reizend gelang der da capo verlangte, wenig bekannte „Schmetterling“ von Schubert, desgleichen Komponisten fröhliches „Im Grünen“ und „Aufträge“ von Schumann. Vier Brahmslieder, von denen wir das innig gesungene „Von ewiger Liebe“, sowie das stimmungsvolle „Wir wandelten“ besonders hervorheben, bildeten den Schluß des reichen Programms, dem als weitere Zugabe des Meisters reizendes „Vergleiches Ständchen“ folgte. Fräulein Graebener fand seitens der Zubörerlichkeit lebhaftesten Beifall, und Blumenpenden in reicher Fülle zeigten, welcher Beliebtheit sich die junge Künstlerin erfreue. Einen wesentlichen Anteil an dem Erfolg hatte der ausgezeichnete Vertreter des Klavierparts, Herr Postkapellmeister Hugo Köhler-München, der die Vorträge mit Akkuratheit und höchstem künstlerischen Feingefühl begleitete.

(Kaufmännischer Verein Karlsruhe.) Morgen, Mittwoch den 12. Februar, abends um halb 9 Uhr, wird im großen Saale der Gesellschaft Eintracht Professor Henry van de Velde, Weimar, über den „neuen Stil“ einen Vortrag halten.

Z.-B.-M.-H. (Schneebeobachtungen.) Der auf den Bergen liegende Schnee hat zu Beginn der verfloffenen Woche zuerst etwas zu-, gegen das Ende wieder etwas abgenommen; die tieferen Lagen sind ganz schneefrei geworden. Am Morgen des 8. Februar (Samstag) sind folgende in Kurzwagen 33, in Dürheim 15, in Setten a. f. M. 11, in Heiligenberg 14, in Bollhaus 12, beim Feldberger Hof 80, in Titisee 43, in Bunnendorf 14, in Bernau 39, in Gersbach 24, in Rodtmauerberg 46, in Neubronn 32, in St. Märgen 45, in Ariebis 27, in Breitenbrunn 24, in Herrenwies 32, in Kalkenbrunn 25, in Krautem 8, in Strümpfelbrunn 10, in Elsenz 10 und in Buchen 10 Zentimeter. Die Meldung aus Hörschwand ist nicht eingetroffen.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 7. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Maas. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Assessor Diebold. Vordiebstähle in erheblichem Umfang waren der schon mehrfach vorbestraften Näherin Charlotte Heiler geschiedene Metz aus Kaiserslautern und der Tagelöhnerhefau Maria Fischer geb. Weigle aus Rehl, beide hier wohnhaft, zur Last gelegt. Die Diebstähle wurden von ihnen in hiesigen größeren Geschäften in der Weihnachtszeit 1906 und 1907 ausgeführt. Der Wert der gestohlenen Gegenstände betrug 615,25 M. Einen Teil derselben erhielt die Fischer als Entgelt für ihre Mitwirkung an den von der Heiler angeregten Diebstählen. Die Angeklagten waren gefänglich. Das Gericht erkannte gegen die Heiler unter Anrechnung von 1 Monat Unterjuchungshaft auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust und gegen die Fischer auf 3 Monate Gefängnis. — In den übrigen Fällen handelte es sich um kleinere Diebstähle.

(Aus dem Polizeibericht.) In der Wirtschast zum weißen Berg ist gestern abend 10 Uhr der 61 Jahre alte Wechmermeister Held von hier an seinem Stammtisch infolge eines Herzschlags gestorben. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstatieren. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle verbracht. — Am letzten Sonntag nachmittag wurde einem Bahnarzt in der Karlsruherstraße, während seiner Abwesenheit, mittels Aufbruchs einer Scherenscheren-

lade eine stählerne Kassette mit 250 M., bestehend in 1 Zehn- und 12 Zwanzigmarkstücken, gestohlen. Die erbrochene und geleerte Kassette wurde am 10. d. M. in einem Garten an der Ritterstraße aufgefunden. — In der Nacht zum 10. d. M. gerieten in einer Wirtschast in der Kronenstrasse zwei Arbeiter miteinander in Streit, wobei der eine, ein 21 Jahre alter Gelegenheitsarbeiter aus Büchig, seinem Gegner, einen 26 Jahre alten Tagelöhner von hier, mit einem Glas ins Gesicht schlug und ihn dabei so unglücklich in das linke Auge traf, daß es vollständig auslief. Der Verletzte wurde mittels Droschke in das Stadt Krankenhaus verbracht und der Täter festgenommen und in das Amtsgefängnis eingeliefert.

S. Mannheim, 10. Febr. Der Stadtrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der von der Schulkommission beantragten Aufhebung der öffentlichen Unterrichtsproben an der hiesigen Volksschule einverstanden. Die öffentlichen Ausstellungen sollen beibehalten werden. In diesem Sinne erfolgt Vorlage an den Groß-Oberlehrer. Die Geschäfte des hiesigen Schularztes haben sich derart vermindert, daß der Stadtrat beschloß, die Stelle eines Assistenzarztes für den Schularzt auszufüllen. — Ein Rückblick auf die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren zeigt, daß nur der Winter 1901/02 eine besonders große Arbeitslosigkeit aufzuweisen hatte. Von 1857 Mann, die sich damals gemeldet hatten, wurden 684 Mann beschäftigt. Diese Zahl ist weder vorher noch nachher wieder erreicht worden. 1905/06 wurden überhaupt keine Arbeitslosen beschäftigt und 1906/07 nahmen von 168 angemeldeten Arbeitslosen 60 die Arbeit auf. In diesem Winter ließen sich bis zum 1. Februar 558 Mann vorfinden, von denen zum Arbeitsantritt 380 Mann aufgefordert wurden. Die Arbeit haben aber nur 237 Mann aufgenommen, von welchen bereits wieder 82 Mann ausgetreten sind, so daß am 1. Februar 175 Mann arbeiteten.

Freiburg, 10. Febr. Der Bürgerausschuß hat sich heute mit einer postenreichen Tagesordnung zu befassen. Der wichtigste Punkt war die Vermehrung der gepflasterten Straßen, die künftig auch rascher erfolgen soll. Es handelt sich dabei um einen Aufwand von 1 1/2 Millionen Mark. Freiburg gehört zu den Städten, in denen, entsprechend ihrem Charakter, die ungepflasterten Straßen im Uebergewicht sind. Nun hat der Handel, die Industrie, der ganze Wagen- und Lastenverkehr in hiesiger Stadt so stark zugenommen, daß eine ganze Reihe von großen Straßenzügen unbedingt im Verlauf von wenigen Jahren mit einer soliden Pflasterung versehen werden müssen. Dementsprechend wurde vom Tiefbauamt ein umfangreiches Verzeichnis der zu pflasternden Straßen aufgestellt. Damit werden unsere Straßen in einen Zustand kommen, der zu den bisherigen berechtigten Klagen keinen Anlaß mehr gibt. Nach einer umfangreichen Diskussion wurde die Vorlage angenommen mit der Bestimmung, daß die Tilgung der Schuld mit jenseits 100 000 M. jährlich in 15 Jahren erfolgen soll. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Erbauung eines Schulhauses in dem Vorort Haslach. Die dortigen Schulverhältnisse genügen schon lange nicht mehr den Anforderungen des Vorkorts, der rasch anwächst und sich immer mehr in seiner sozialen Zusammensetzung der Altstadt nähert. Bei dieser Sachlage hält der Stadtrat die Erbauung eines neuen, nicht bloß für die Gegenwart, sondern auch für die zukünftige Entwicklung berechneten und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Schulhauses für absolut geboten. Die Kaufsumme beläuft sich auf 210 000 M., die Kaufpreise für Gelände auf 45 771 M., so daß die Gesamtkosten 255 771 M. betragen. Bei diesem Anlaß hielt der Stadtverordnete Landgerichtspräsident Lieber eine längere Rede, in welcher er die Mißstände des hiesigen Gerichtsgebäudes lebhaft schilderte und sich für einen Neubau auf den Kronenmatten bei Haslach aussprach. Zur nächsten Tagung werde die Angelegenheit vor den Landtag kommen und die Stadt sollte vorher schon die nötige Vorstufe treffen. Der Vorigende, Oberbürgermeister Dr. Winterer, gab zu, daß das alte Gebäude nicht mehr seinem Zweck entspreche, indessen könne die Stadt von sich aus nichts tun, sondern es müßte eine Auerung der Staatsbehörde an die Stadtverwaltung erfolgen. — Eine weitere Vorlage betraf die Erweiterung der Handelsschule, die sich als notwendig erweist und der Bauaufwand ist auf 145 000 M. veranschlagt. Der geschäftsleitende Vorstand beantragte die Verwerfung der Vorlage, weil er in dem Erweiterungsbau nur ein Provisorium und damit eine Stückerbeide erbilden kann, vielmehr sei ein Definitivum, wenn es auch kostspieliger sei, vorzuziehen. Nach einer sehr umfangreichen Diskussion wurde die Vorlage des Stadtrats in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung, worunter die Wasserwerkvorlage des neuen Vororts Wehenhausen, wurden in Kürze erledigt und damit die fast sechsstündige Beratung beendet.

Wohnbevölkerung, 11. Febr. Das Wohnverzeichniß in Konstanz wurde laut Rechenschaftsbericht im Jahre 1907 von insgesamt 158 Personen in Anspruch genommen. Selbstzahlende waren es 30; durch die Armenkommission Zugezogene 52 und Teilzahlende 67. Die Zahl der Wohnvernehmer bei den ersten Kategorien blieb gegenüber dem Vorjahre sich gleich, während die der Teilzahlungen um 18 zurückging; da dürfte wohl der Einfluß besserer Lebensbedingungen, vielleicht auch bessere häusliche Pflege sich geltend gemacht haben. 35 Frauen bedürften mehr als einer normalen Verpflegung. Auf eine Frau kamen im Durchschnitt 11,9 Pflegetage. Der durchschnittliche Aufwand beziffert sich im Jahre 1907 für eine Wohnvernehmerin auf 62,93 M. (1906: 51,53 M.) und auf 5,27 M. (4,58 M.) für den Pflegetag. Die allgemeine Verteuerung hat sich auch da geltend gemacht. Die Einnahmen des Geschäftsjahres figurieren mit 10 253,14 M., die Ausgaben mit 10 115,21 M., so daß sich ein Kasienrest in Höhe von 137,93 Mark ergibt.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Während einer Schlägerei in Redarau feuerte Sonntag nacht ein 22 Jahre alter lediger Fräulein drei scharfe Revolverkugeln ab. Zwei davon trafen seinen Gegner am linken Arm, der dritte Schuß verletzete die 57 Jahre alte Ehefrau Margarete Vauber, welche zur Schlichtung des Streites zwischen die Ringenden sprang, so schwer in der Magenregion, daß sie mittels Sanitätswagens ins Krankenhaus überführt werden mußte. Der Täter ist verhaftet. — Wie aus Pforzheim gemeldet wird, gibt seit einigen Tagen die Reichsbank wegen der allgemeinen Geldknappheit den dortigen Bijouterieschreibern keine Reichsgeldmünzen mehr zum Einschmelzen. Es werden jedoch bereits in Berlin Schritte getan, diesen misslichen Umstand zu beseitigen. — Im Auftrage der Neuen Karlsruher Schiffsahrtsgesellschaft ist soeben ein Schiff zum Bau in Auftrag gegeben worden, das beinahe doppelt so groß ist als die größten bisherigen Rheinflöße. Die Größenverhältnisse des Schiffes sind: 120 Meter Länge, 14 Meter Breite, 2,80 Meter Tiefe. Das Schiff wird 19 wasserdicht abgeschlossene Laderäume erhalten. Erbaut wird dasselbe auf der Werft von P. Smit in Mlasterdam (Holland). — Vom Odenwald wird gemeldet: Eine Stallmagd suchte durch Injektion eine Stelle. Darauf kamen 15 briefliche Offerten und ungefähr 35 mündliche Anerbietungen. (Ein Zeichen der Dienstbotennot.) — Der Pflanzverein der Pflanzvereine in der Erzdiözese Freiburg hatte letztes Jahr 1907 Mitglieder, 11 150 M. Einnahmen, 10 802 M. Ausgaben und ein Vermögen von

41 533 M. — In Freiburg hat sich eine „Freiburger Kaufleute“ konstituiert. Derselben gehören alle größeren Ziegeleien von Ettenheim, Emmendingen, Waldkirch, Breisach, Staufen, Mühlheim, Neustadt und Freiburg an. Die Kaufleute in Waldkirch haben sich zu einem „Verein selbständiger Kaufleute“ zusammengeschlossen. Vorstandswahl und Statutenberatung soll noch diese Woche stattfinden. — In Rheinau an der schweizerischen Grenze braunte Sonntag vormittag halb 11 Uhr der Kreuzaltar nieder. Der Schaden beträgt 20 000 Franken. — Die erste Nummer der neugegründeten „Kademierteilung“ „Freiburger Freitudenten-Zeitung“ ist erschienen. Das Organ will bei monatlich zweimaligen Erscheinen auch allgemeinen studentischen Interessen neben den freitudentischen Bestrebungen dienen. — In der Nr. 45 unseres Blattes heißt es irrtümlich unter „Kleine Nachrichten“: Am 1. Dezember wurden in Triberg 316 leerstehende Wohnungen gezählt, das ist 1,9 Proz. des gesamten Wohnungsbestandes. Die Nachricht bezog sich auf Freiburg.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

In der Sitzung vom 24. Januar hielt Herr Pribadogoni Dr. Auerbach einen Vortrag über: Tierphotographie. Das Hauptgewicht legte der Vortragende auf die Vorführung von Lichtbildern, die Tiere teils in Gefangenschaft, zum größten Teile aber draußen in freier Natur darstellten. Einleitend wurde eine ganz kurze, flüchtige Darstellung der Entwicklung der Tierzeichnung und Malerei gegeben, beginnend mit den Urzeichnungen der diabolischen Menschen und bei den meisterhaften Illustrationen unserer modernen naturwissenschaftlichen Werke endigend.

Die Tierbilder der Japaner leiteten dann zur Tierphotographie hinüber, denn jene Künstler sind die einzigen, die bewegte Tiere direkt in Stellungen wiedergeben, wie sie heute der Momentapparat auf die Platte gabelt; die Beobachtungsgabe japanischer Künstler muß daher eine ganz außerordentliche sein. Der Vortragende möchte nun nicht die Tiermalerei durch die Tierphotographie verdrängt sehen. Letztere wird nur stets für wissenschaftliche Zwecke von unschätzbarem Werte sein, da sie eben die Tiere genau so wiedergibt, wie sie wirklich sind, und nicht, wie sie sich im Auge des Künstlers spiegeln. Mit den modernen Apparaten ist der geübte Tierphotograph imstande, in die intimsten Geheimnisse des Tierlebens einzudringen und so wichtige biologische Tatsachen für immer ganz einwandfrei zu fixieren.

Nach einer kurzen Schilderung der verschiedenen geeigneten Apparate und eingehender Beschreibung desjenigen, der sich am besten bewährt hat, der Spiegelreflexkamera von Voigtländer mit langbrennweitigen Objektiven von großer Lichtstärke, wurde eine kurze geschichtliche Entwicklung der Tierphotographie gegeben. Hieran schloß sich eine Schilderung der Art und Weise der Aufnahmen an. Endlich wurde auch die sog. „Schwindschiffphotographie“, die ausgestopfte oder gezähnte Tiere in die freie Landschaft setzt, gebührend gekennzeichnet. Die große Zahl von Lichtbildern ist teils vom Vortragenden selbst aufgenommen und hergestelt worden, teils wurden sie ihm von Herrn S. Meerbach in Braunschweig zur Verfügung gestellt. Alle Bilder, die Tiere in Freiheit vorführen, werden in einem von Meerbach in Voigtländer Verlag erscheinenden Werke: „Lebensbilder aus der Tierwelt“ veröffentlicht werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 11. Febr. Se. Majestät der Kaiser ist gestern nachmittag aus Subertusstock hierher zurückgekehrt.

* Berlin, 11. Febr. Das „Militärwochenblatt“ meldet: v. Stünzger, kommandierender General des 10. Armeekorps, wurde mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. v. Löwenfeld, Generalleutnant und Generaladjutant des Kaisers, wurde unter Verlassung in dem Verhältnis als Generaladjutant mit der Führung des 10. Armeekorps (Sachsen) beauftragt. v. Below, Generalmajor und Oberjägermeister, wurde mit der Führung der 1. Gardebataillon beauftragt.

* Wiener Neustadt, 11. Febr. Die Direktion der hiesigen Lokomotivfabrik sperre ihre sämtlichen 2800 Arbeiter aus.

* Haag, 11. Febr. Ihre Majestät die Königin unterzeichnete gestern das Dekret, betreffend die Ernennung des neuen Ministeriums, dessen Zusammenfassung am 8. Februar gemeldet wurde. Der Premierminister Heemskerck übernimmt vorläufig bis zur Rückkehr des Kolonialministers Jdenburg, der zurzeit in Surinam weilt, auch das Ministerium der Kolonien.

* Paris, 11. Febr. In der Deputiertenkammer wurde gestern ein Antrag auf Wiedereinstellung Joseph Reinchals als Offizier in die Territorialarmee an die Militärkommission verwiesen.

* Paris, 11. Febr. Prinz Eitel Friedrich ist gestern abend von Adon hier eingetroffen und am Bahnhof von Fürsten Adolin und vielen Mitgliedern der deutschen Kolonie begrüßt worden.

* Paris, 11. Febr. Prinz Eitel Friedrich besichtigte heute vormittag den Invalidendom und das im Invalidenpalast untergebrachte Heresmuseum unter Führung des Gouverneurs des Invalidenpalastes. Der Prinz unternahm sodann bei prächtigem Wetter eine Rundfahrt durch die Stadt. Mittags fand ihm zu Ehren in der deutschen Botschaft ein Frühstück statt, an dem die Herren des Hofes und der Botschaft teilnahmen. Die Abreise des Prinzen nach Berlin erfolgte 1 Uhr 50 Min. nachmittags.

* Paris, 11. Febr. In einer Versammlung französischer Kaufleute, in welcher der ehemalige Generalkonsul von Tunis, René Millet, den Vorsitz führte, wurde die Bildung einer französisch-deutschen Handelsorganisation beschlossen, mit der ausdrücklichen Bestimmung, sich nicht mit Politik zu befassen und lediglich für die Verbesserung der kommerziellen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu arbeiten.

* Paris, 11. Febr. Wie verlautet, hat die Regierung nunmehr beschlossen, den bisherigen Generalgouverneur von Madagaskar, Augagneur, zum Generalgouverneur von Indochina zu ernennen als Nachfolger Beauvais, der, wie gemeldet, Gesandter in Brüssel wird.

* London, 11. Febr. Seine Majestät der König begab sich zu einem kurzen Aufenthalt nach Brighton.

* London, 11. Febr. Oberhaus. In der fortgesetzten Besprechung des englisch-russischen Abkommens kritisierten verschiedene Redner Einzelheiten des Vertrages. Seitens der Regierung erklärt Carl of Drew, daß die Beziehungen seit dem Abschluß des Abkommens einen ungleich angenehmeren Charakter angenommen hätten. Der Gegenstand wurde dann verlassen.

* Belgrad, 11. Febr. Stupischina. Bezüglich des Schreibens des Kronprinzen wegen des Verzichts auf die Apanage, erklärte der Präsident, er habe den Kronprinzen schriftlich verständigt, er sei nicht in der Lage, das Schreiben der Stupischina mitzuteilen. Der Ministerpräsident ersuchte hierauf den Präsidenten, von dem Schreiben keinen Gebrauch zu machen. Die Regierung habe die Apanage in das Budget eingestellt im Interesse der königlichen Familie und des Staates.

* Washington, 10. Febr. Der Ausschuss des Repräsentantenhauses für Marineangelegenheiten beschloß, die Bewilligung der Mittel für den Bau von zwei Schlachtschiffen der Delawareklasse zu empfehlen, anstatt die Mittel für den Bau von vier Schlachtschiffen, die vom Marineministerium beantragt waren. Außerdem wurde der Bau von 10 Torpedobootzerstörern, sowie 8 Unterseebooten befürwortet. Insgesamt wurden für das Etatsjahr 101 Millionen Dollars für Marinezwecke bewilligt.

* Washington, 11. Febr. Der Staatssekretär Root und der französische Botschafter Jufferand unterzeichneten heute einen Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und Amerika. Es wird angenommen, daß der Vertrag im Einklang mit den auf der letzten Haager Konferenz hinsichtlich der Schiedsgerichtsverträge gemachten Vorschlägen gehalten ist. Die einzelnen Bestimmungen des Vertrags werden noch geheim gehalten.

* Havana, 11. Febr. Der stellvertretende Gouverneur von Kuba nahm gestern das Beglaubigungsschreiben des deutschen Ministerresidenten, Legationsrat v. Eckhardt, entgegen und hieß ihn herzlich willkommen.

* Montreal, 10. Febr. Die kanadische Regierung schränkte die Einwanderung in diesen Tagen aufs Neue ein. Durch order in council wurde lt. „Nord. Allg. Ztg.“ angeordnet, daß, so lange die gegenwärtige Lage des Arbeitsmarktes in Kanada andauert, nur solche Einwanderer zugelassen sind, die aus ihrem Geburts- oder Heimatlande in ununterbrochener Fahrt und auf Durchgangsbilletts, die vor der Reise besorgt wurden, hierher kommen.

* Tübingen, 11. Febr. Entgegen den Gerüchten, daß die Türken Sandjular geräumt hätten, wird berichtet, daß Fazil Pascha sich am 7. Februar noch mit seinen Truppen dort befand.

* Kalkutta, 10. Febr. Es verlautet, daß die Regierung die Brigaden von Nowshera und Keshwar unter dem Befehl des Generalmajors Willcoz in das Bagartal entsenden wird, um den Zakkahelstamm, der Plünderungen beging, zu bestrafen.

* Peking, 10. Febr. Zur Beilegung der zwischen China und Mandschu bestehenden Gegenstände ist jetzt ein neuer Schritt getan worden, da der Kaiser einer Denkschrift seine Zustimmung erteilt hat, welche die Mandschu hinsichtlich der Strafen auf gleiche Stufe wie die Chinesen stellt. Die besonderen Richter der Mandschu sollen darnach künftig in Wegfall kommen und die Mandschu von demselben Gerichtshof abgeurteilt werden wie die Chinesen.

Verschiedenes.

Jahrespreise für den transatlantischen Verkehr.

London, 11. Febr. Nach einer offiziellen Erklärung besteht das Ergebnis der Schiffsarbeitskonferenz in einem für drei Jahre gültigen Abkommen, nach dem u. a. bei sämtlichen Gesellschaften während des ganzen Jahres dieselben Jahrespreise für Kajüte erhoben werden. Ausgenommen davon sind nur die kanadischen Linien, die zum Ausgleich für ihre ungünstigere geographische Lage das Recht haben, während der Winteraison die Rate um 30 Schilling zu ermäßigen. Die Zwischenstufenspreise, sowie die Fahrpreise für erste und zweite Kajüte sind im allgemeinen wieder auf die Höhe gebracht, die sie vor dem letzten Matentamper inne hatten. Die Jahrespreise für die beiden großen Dampfer der Cunardlinie „Mauretania“ und „Lusitania“ sind höher als die für alle anderen Dampfer. Die Gesellschaften haben ihre Vertreter durch ein Rundschreiben vom dem Abkommen in Kenntnis gesetzt. Wie weiter entwirrt wird, betragen die Jahrespreise für die Dampfer „Mauretania“ und „Lusitania“ in der ersten Klasse 25 £ 15 Schilling, in der zweiten Klasse 12 £; für „Kronprinzessin Cecilie“ und „Kaiser Wilhelm II.“ in der ersten Klasse 24 £ 10 Schilling, in der zweiten Klasse 12 £; für „Kronprinz Wilhelm“, „Kaiser Wilhelm II.“ in der ersten Klasse 24 £ und „Deutschland“ in der ersten Klasse 24 £, in der zweiten Klasse 12 £; für „Adriatic“ und „Amerika“ in der ersten Klasse 22 £ 15 Schilling, in der zweiten Klasse 11 £. Die Preise für die übrigen Dampfer schwanken zwischen 21 £ 10 Schilling und 12 £ 10 Schilling in der ersten, bezw. 11 £ und 9 £ in der zweiten Klasse.

Breslau, 11. Febr. Der am Sonntag auf dem Gelände der Tegeler Gaswerke entlohene Ballon „Lschudi“ des Berliner Vereins für Luftschiffahrt ist, der „Schlesischen Zeitung“ zufolge, am Sonntag nachmittag halb drei Uhr in Altroggitz bei Trautenau in Böhmen geborgen worden. Die Ballonhülle wies einige Risse auf.

Göttingen, 11. Febr. Der Senior der theologischen Fakultät der hiesigen Universität, Professor August Wiesinger, ist 90 Jahre alt, gestorben.

Strachwitz, 11. Febr. Der Geiger einer Kleinfinderbewahranstalt in Milchau, Meißel, verübte an einem 17jährigen Mädchen ein schweres Verbrechen. Das Kind dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. — Meißel entfloß, es gelang jedoch, ihn zu verhaften. — Auf dem Frankfurter Bahnhof wurde gestern ein unbekannter junger Mann ansehend aus Nähe ermordet. Der Täter ist noch nicht ermittelt. — In einer Wirtschaft wurde nachts eine Kellnerin von einem Schweizer aus Eiferst durch zahlreiche Messerschläge in Brust und Unterleib ermordet. Der Täter floh nach der Schweiz.

Grindelwald, 11. Febr. Der Direktorialstellvertreter Eugen Wolff der Oesterreichischen Anglobank in Wien, der in Begleitung mehrerer Herren und zweier Führer den Weg von der Wöschlalm nach dem Grindelwald auf Eis machen wollte, ist bei dem Aufstieg zum Oberen Mönchsloch, seine Stütze tragend, durch Verlassen des gebahnten Weges in einen 70 Meter tiefen Gletscherspalt gestürzt und tot geblieben. Eine Bergungsexpedition von 12 Führern begibt sich heute nacht auf den Weg.

Innsbruck, 11. Febr. Das Urteil im Freudentisteprozess in Rovereto erfährt in der deutsch-tiroler Presse die schärfste Mißbilligung. Um die deutsche öffentliche Meinung einigermaßen zu beruhigen, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß die Freigeisprohen, wenn die Wichtigkeitsbeschwerte des Staatsanwalts abgewiesen wird, wegen Teilnahme an den Kundgebungen polizeilich bestraft werden sollen. In Rovereto fanden gestern lärmende Kundgebungen statt, ebenso in Trient. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

Paris, 11. Febr. Wie die Zeitungen berichten, sind gegenwärtig im 20. Pariser Bezirk etwa 30 Blatternfälle zur Anzeige gelangt. Die Krankheit soll durch spanische Ziegen eingeschleppt worden sein, die seit einigen Wochen in der Nähe der Festungswerke kampieren.

Paris, 11. Febr. Heute morgen fand im Weisem des Präsidenten der Republik, aller Minister und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten im Luxemburggarten die Einweihung des Denkmals für Scheurer-Kestner, den früheren Vizepräsidenten des Senats, statt. Der Elsaß-Lothringische V. Alliance hielt dabei eine Gedenkrede auf Scheurer-Kestner.

Konstantinopel, 11. Febr. Seit Samstag herrscht auf dem Schwarzen Meere Sturm, der bereits zahlreiche Schiffsunfälle und Verluste an Menschenleben zur Folge hatte.

Belgrad, 11. Febr. Gestern früh schoß in der Festung Belgrad ein Posten auf eine Patrouille und betrauerte den Leutnant und einen Infanteristen schwer. Nachher fand man den Posten ebenfalls erschossen vor. Er hatte das Festungswort gegeben und aus Furcht vor Strafe auf die Patrouille geschossen und dann Selbstmord verübt.

Kairo, 11. Febr. Hier ist der ägyptische, nationalitische Agitator Mustapha Pascha Kamel gestorben.

Literatur.

Das eben in neuer, bereits der dritten Auflage erschienene Werk: **G. Freytags Weltatlas** (M. 3,80), Verlag von G. Freytag & Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 82, und Leipzig) ist ein vorzüglicher geographischer Ratgeber. Bei großer Reichhaltigkeit (58 Haupt- und 25 Nebentarten) des Kartenmaterials, welches durch ein mehr als 17 000 Stichworte umfassendes geographisches Namensverzeichnis sowie durch statistische Daten ergänzt wird, ist die Ausführung eine allen Anforderungen entsprechende. Der Freytagische Weltatlas in seinem handlichen Format ist jedermann bestens zu empfehlen.

* Das in den Berliner Kammerspielen zur Erstaufführung gelangte neue Drama von Emil Strauß, „Hochzeit“, ist soeben bei S. Fischer, Verlag, Berlin, in Buchform erschienen.

Stand der Badischen Bank

am 7. Februar 1908.

Aktiva.	
Metallbestand	7 086 521 M. 59 Pf.
Reichskassenscheine	19 835 „ —
Noten anderer Banken	547 010 „ —
Wechselbestand	19 467 097 „ 83
Bombardforderungen	11 813 321 „ 50
Cheques	704 109 „ 10
Sonstige Aktiva	2 221 175 „ 97
	41 858 570 M. 99 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 237 018 „ 06
Umlaufende Noten	17 060 800 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 627 417 „ 50
An eine Kündigungfrist gebundene Verbindlichkeiten	1 953 535 „ 43
Sonstige Passiva	41 588 570 M. 99 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 405 945 M. 25 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Donnerstag, 13. Febr. Abt. A. 35. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Mischel Angelo“, ein Drama in 1 Akt von Heibel. — Zum ersten Male: „Die Hochzeit der Seibe“, dramatisches Gedicht in 1 Akt von Hofmannsthal. Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Febr. Abt. B. 36. Ab.-Vorst. „Aida“, große Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 12. Febr. 17. Ab.-Vorst. „Figaros Hochzeit“, komische Oper in 4 Akten von Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 11. Februar 1908.

Bei den Lokalen liegt eine tiefe Depression, deren Einfluß bis zur Ostsee Küste herabreicht, das Festland wird aber von hohem Druck bedeckt, der einen Kern über dem Alpenvorland aufweist. Das Wetter ist im Süden des Reiches heiter, im Norden meist trüb; die Temperaturen liegen überall unter dem Gefrierpunkt. Heiteres, stellenweise nebligtes Wetter mit wenig veränderten Temperaturverhältnissen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 11. Februar, früh.

Lugano wolkenlos 0 Grad; Biarritz heiter 3 Grad; Nizza wolkenlos 5 Grad; Florenz wolkenlos 1 Grad; Rom bedeckt 6 Grad; Cagliari bedeckt 8 Grad; Brindisi wolkenlos 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 ⁰⁰ U.	766.1	1.1	3.6	72	Stille	wolfig
11. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	767.1	-3.2	3.3	91	SE	wolkenlos
11. Mittags 2 ⁰⁰ U.	766.1	4.5	3.2	52	NE	heiter

Höchste Temperatur am 10. Februar 5.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -3.6.

Niederschlagsmenge des 10. Februar: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 11. Februar, früh: Schutterinsel 1.95 m, gestiegen 2 cm; Rehl 1.41 m, Stillstand; Wagan 2.89 m, gefallen 4 cm; Mannheim 2.07 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Ball- u. Gesellschafts-

Seidenstoffe. Wandvolle Neuheiten. Versand nach allen Ländern. Muster franko. Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof, Zürich (Schweiz).

Die Tilgung der 3 1/2% Eisenbahn-Anlehen von den Jahren 1859-61, 1862-64, 1878 und 1879 betreffend.

I. Auf Grund der heute vorgenommenen Ziehungen werden folgende Schuldverschreibungen auf die beigesetzten Termine zur Heimzahlung gekündigt:

A. Von den Anlehen der Jahre

1859-1861 auf 1. September 1908

je 354 Stück Schuldverschreibungen zu 1000 fl., 500 fl. und 100 fl. (zahlbar mit 1714 N 29, 857 N 15 und 171 N 43) mit den Nummern:

Nr. 34, 40, 63, 82, 85, 109, 137, 146, 154, 163, 164, 219, 335, 354, 363, 371, 401, 444, 458, 508, 548, 731, 739, 850, 854, 868, 880, 884, 888, 973, 998, 1037, 1069, 1094, 1216, 1227, 1339, 1372, 1381, 1412, 1643, 1678, 1780, 1822, 1855, 1862, 1869, 1874, 1896, 1931, 1943, 1954, 1959, 2034, 2062, 2101, 2204, 2221, 2277, 2302, 2385, 2405, 2481, 2519, 2540, 2541, 2586, 2590, 2613, 2629, 2667, 2673, 2675, 2799, 2822, 2843, 2946, 3015, 3039, 3047, 3079, 3197, 3204, 3207, 3272, 3283, 3284, 3433, 3464, 3494, 3505, 3515, 3516, 3517, 3533, 3590, 3592, 3594, 3606, 3742, 3776, 3792, 3815, 3860, 3866, 3882, 3908, 3911, 3918, 3972, 4016, 4026, 4031, 4096, 4269, 4272, 4279, 4289, 4300, 4342, 4352, 4368, 4421, 4428, 4432, 4437, 4473, 4483, 4491, 4493, 4527, 4536, 4584, 4593, 4689, 4733, 4827, 4894, 4903, 4915, 4920, 4922, 4924, 4975, 5003, 5006, 5029, 5049, 5190, 5219, 5251, 5265, 5287, 5297, 5312, 5313, 5334, 5363, 5384, 5395, 5482, 5504, 5541, 5609, 5708, 5725, 5737, 5759, 5780, 5785, 5771, 5808, 5855, 5897, 5923, 5942, 6016, 6024, 6089, 6105, 6107, 6154, 6174, 6217, 6230, 6241, 6246, 6266, 6270, 6303, 6304, 6349, 6378, 6385, 6433, 6514, 6519, 6530, 6535, 6536, 6539, 6636, 6684, 6729, 6801, 6816, 6823, 6846, 6878, 6890, 6910, 6925, 6951, 6970, 6990, 7007, 7011, 7045, 7102, 7123, 7147, 7176, 7179, 7198, 7211, 7328, 7374, 7419, 7431, 7438, 7462, 7478, 7491, 7494, 7496, 7503, 7540, 7633, 7690, 7691, 7692, 7693, 7695, 7810, 7819, 7845, 7871, 7872, 7904, 7947, 7951, 7966, 7970, 8043, 8044, 8101, 8114, 8149, 8166, 8184, 8268, 8291, 8299, 8362, 8377, 8416, 8452, 8592, 8632, 8672, 8686, 8718, 8853, 8884, 8955, 8958, 8995, 9007, 9049, 9084, 9090, 9193, 9222, 9272, 9332, 9337, 9340, 9375, 9376, 9406, 9442, 9464, 9504, 9510, 9517, 9553, 9583, 9658, 9699, 9716, 9717, 9722, 9737, 9829, 9835, 9840, 9893, 9902, 9917, 9936, 9970, 10000, 10038, 10041, 10071, 10187, 10220, 10231, 10272, 10288, 10378, 10391, 10482, 10486, 10544, 10561, 10609, 10649, 10659, 10666, 10680, 10702, 10711, 10735, 10737, 10773, 10775, 10810, 10843, 10870, 10874, 10875, 10884, 10889, 10898, 10899, 10941, 10968, 10972, 10999, 11061, 11081, 11148, 11166.

D. Von dem Anlehen des Jahres

1879 auf 1. September 1908

je 295 Stück Schuldverschreibungen zu 2000 M., 1000 M., 500 M., 300 M. und 200 M. mit den Nummern:

Nr. 31, 55, 81, 98, 170, 190, 191, 206, 243, 269, 295, 356, 438, 453, 464, 575, 648, 685, 714, 774, 917, 1069, 1145, 1170, 1176, 1422, 1476, 1477, 1578, 1589, 1644, 1688, 1970, 2054, 2103, 2132, 2162, 2168, 2185, 2239, 2242, 2342, 2345, 2355, 2417, 2400, 2461, 2543, 2632, 2766, 2817, 2862, 2887, 2894, 2989, 2997, 3019, 3040, 3077, 3091, 3106, 3186, 3212, 3221, 3322, 3326, 3381, 3387, 3394, 3416, 3487, 3601, 3681, 3700, 3714, 3747, 3794, 3841, 3853, 3867, 4046, 4053, 4163, 4274, 4299, 4396, 4492, 4535, 4576, 4601, 4619, 4679, 4769, 4830, 4857, 4907, 4913, 4948, 4965, 4975, 4995, 5033, 5226, 5247, 5264, 5312, 5320, 5371, 5406, 5454, 5455, 5477, 5490, 5640, 5644, 5717, 5790, 5842, 5848, 5849, 5899, 5927, 5935, 5960, 6113, 6176, 6186, 6255, 6278, 6320, 6388, 6498, 6506, 6508, 6517, 6543, 6557, 6579, 6585, 6623, 6697, 6702, 6721, 6724, 6760, 6821, 6871, 6897, 6906, 6948, 6951, 7082, 7095, 7142, 7172, 7193, 7200, 7203, 7401, 7430, 7486, 7637, 7651, 7802, 8094, 8117, 8133, 8204, 8272, 8284, 8287, 8352, 8442, 8543, 8615, 8642, 8698, 8711, 8801, 8834, 8867, 9082, 9132, 9162, 9310, 9311, 9320, 9502, 9543, 9601, 9616, 9628, 9637, 9687, 9697, 9744, 9847, 9878, 9955, 10004, 10029, 10036, 10042, 10083, 10113, 10117, 10123, 10173, 10180, 10237, 10264, 10339, 10355, 10356, 10411, 10446, 10498, 10634, 10635, 10640, 10650, 10654, 10806, 10821, 10838, 10905, 10931, 10995, 11137, 11143, 11208, 11255, 11285, 11412, 11426, 11448, 11505, 11528, 11588, 11797, 11854, 11952, 12038, 12052, 12069, 12090, 12118, 12175, 12239, 12282, 12319, 12342, 12343, 12499, 12527, 12575, 12613, 12691, 12737, 12764, 12770, 12817, 12848, 12868, 12877, 12901, 12911, 13139, 13156, 13192, 13210, 13337, 13359, 13381, 13394, 13484, 13541, 13583, 13836, 13974, 14134, 14154, 14168, 14169, 14449, 14574, 14585, 14665, 14685, 14735, 14747, 14763, 14791, 14797, 14818

Die mit † bezeichnete Schuldverschreibung Lit. C. Nr. 11797 zu 500 M. ist durch richterliches Urteil für kraftlos erklärt.

Vorstehende unter A. bis D. genannte Schuldverschreibungen werden mit dem Kennwerte Heimbezahlt und von dem Heimzahlungstermin an nicht mehr verzinst.

Die Zahlung geschieht vom Heimzahlungstermin ab bei der Kasse der unterzeichneten Verwaltung sowie bei den anderen hierzu verpflichteten Großherzoglichen Staatskassen, ferner bei den auf den Zinscheinen angegebenen Bankhäusern gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen nicht mehr zahlbaren Zinscheinen mit Zinscheinanmerkungen. Auf Verlangen wird indes der Kapitalbetrag mit den bis zum Zahlungstermin sich berechnenden Zinsen bei den zur Einlösung verpflichteten Großherzoglichen Staatskassen sofort ausgefolgt; auch sind die Kassen ermächtigt, die Schuldverschreibungen schon vom 20. des dem Fälligkeitstag vorangehenden Monats ohne Kürzung am laufenden Zins einzulösen.

II. Rückständig sind folgende früher gekündigte, aber noch nicht zur Einlösung vorgelegte Schuldverschreibungen:

A. Anlehen von 1859/61.

Lit. A. zu 1000 fl. (zahlbar mit 1714,29 M.). Nr. 3855, 10918.
Lit. B. zu 500 fl. (zahlbar mit 857,15 M.). Nr. 395, 2754, 5085, 7518, 8079.
Lit. C. zu 100 fl. (zahlbar mit 171,43 M.). Nr. 16, 519, 1230, 1870, 2097, 2619, 4405, 4684, 5440, 5939, 6332, 8066, 8131, 8132, 8297, 9120, 9329, 10988, 11047.

B. Anlehen von 1862/64.

Lit. A. zu 1000 fl. (zahlbar mit 1714,29 M.). Nr. 614, 3379, 5841, 13962.
Lit. B. zu 500 fl. (zahlbar mit 857,15 M.). Nr. 1439, 3571, 4583, 7390, 14043.
Lit. C. zu 200 fl. (zahlbar mit 342,86 M.). Nr. 1065, 1892, 4177, 4321, 5128, 7010, 12279, 13066, 13750.
Lit. D. zu 100 fl. (zahlbar mit 171,43 M.). Nr. 2452, 3502, 4737, 5128, 7223, 11922, 12883, 13134, 15026, 15131, 16506, 16887.

III. Durch richterliches Urteil wurden folgende Schuldverschreibungen für kraftlos erklärt:

Vom Anlehen von 1859/61

zu 1000 fl. Nr. 3858, 4217, 9054.
zu 500 fl. Nr. 10549.
zu 100 fl. Nr. 2063.

Vom Anlehen von 1862/64

zu 1000 fl. Nr. 5524.
zu 500 fl. Nr. 11371, 14864, 15140.
zu 200 fl. Nr. 2397, 3672, 8285, 8676, 11091, 13803, 14705.
zu 100 fl. Nr. 2938.

Karlsruhe, den 1. Februar 1908.

Großh. Bad. Staatsschuldenverwaltung.

B. Von dem Anlehen der Jahre

1862 und 1864 auf 1. Oktober 1908

je 532 Stück Schuldverschreibungen zu 1000 fl., 500 fl., 200 fl. und 100 fl. (zahlbar mit 1714 N 29, 857 N 15, 342 N 86 und 171 N 43) mit den Nummern:

Nr. 70, 102, 208, 236, 246, 288, 294, 354, 355, 366, 389, 395, 442, 450, 510, 547, 625, 628, 684, 700, 709, 711, 717, 726, 745, 766, 796, 803, 804, 926, 932, 948, 1021, 1052, 1189, 1266, 1272, 1316, 1327, 1343, 1358, 1387, 1462, 1484, 1494, 1511, 1520, 1554, 1580, 1603, 1606, 1613, 1636, 1702, 1727, 1754, 1766, 1790, 1878, 1947, 1977, 2097, 2142, 2146, 2163, 2194, 2198, 2199, 2276, 2345, 2350, 2361, 2367, 2370, 2378, 2392, 2423, 2461, 2466, 2552, 2557, 2561, 2581, 2670, 2741, 2747, 2751, 2757, 2764, 2790, 2846, 2854, 2865, 2874, 2893, 2938, 3021, 3042, 3082, 3091, 3107, 3137, 3161, 3322, 3373, 3409, 3445, 3463, 3495, 3497, 3504, 3505, 3529, 3545, 3634, 3689, 3750, 3761, 3769, 3784, 3819, 3830, 3831, 3867, 3872, 3913, 3919, 3921, 3935, 3944, 3982, 4002, 4009, 4050, 4094, 4152, 4184, 4227, 4248, 4435, 4537, 4563, 4610, 4653, 4674, 4679, 4706, 4732, 4767, 4835, 4848, 4863, 4866, 4922, 4958, 4973, 4994, 4995, 5030, 5068, 5079, 5096, 5129, 5156, 5189, 5199, 5246, 5285, 5291, 5293, 5307, 5316, 5336, 5350, 5368, 5385, 5464, 5476, 5521, 5522, 5537, 5545, 5559, 5567, 5593, 5592, 5593, 5597, 5621, 5689, 5774, 5836, 5884, 5890, 5916, 5923, 5947, 5991, 6039, 6074, 6105, 6197, 6281, 6318, 6338, 6348, 6368, 6388, 6411, 6432, 6452, 6551, 6559, 6592, 6599, 6605, 6620, 6641, 6700, 6714, 6725, 6751, 6765, 6787, 6815, 6825, 6826, 6829, 6923, 7025, 7038, 7053, 7076, 7124, 7145, 7187, 7198, 7240, 7301, 7302, 7320, 7326, 7425, 7480, 7492, 7506, 7539, 7541, 7586, 7589, 7590, 7640, 7736, 7745, 7835, 7855, 7867, 7881, 7932, 7990, 8000, 8129, 8146, 8155, 8162, 8174, 8262, 8270, 8299, 8321, 8384, 8393, 8416, 8479, 8484, 8550, 8616, 8682, 8706, 8804, 8848, 8891, 8899, 8922, 8929, 8935, 8960, 8963, 8964, 9012, 9043, 9136, 9168, 9191, 9220, 9274, 9301, 9305, 9330, 9415, 9433, 9445, 9456, 9460, 9511, 9570, 9616, 9648, 9668, 9756, 9767, 9768, 9780, 9830, 9869, 9874, 9898, 9909, 9920, 9924, 9948, 9986, 10037, 10049, 10079, 10096, 10098, 10124, 10144, 10150, 10152, 10166, 10266, 10280, 10304, 10317, 10335, 10489, 10495, 10500, 10526, 10586, 10588, 10599, 10645, 10657, 10691, 10713, 10714, 10727, 10738, 10782, 10846, 10968, 10997, 10999, 11053, 11061, 11098, 11111, 11167, 11199, 11251, 11258, 11300, 11320, 11357, 11401, 11436, 11490, 11502, 11597, 11610, 11644, 11656, 11788, 11803, 11824, 11857, 11880, 11887, 11934, 11944, 11951, 11976, 12001, 12059, 12071, 12102, 12106, 12115, 12140, 12162, 12172, 12178, 12200, 12224, 12293, 12315, 12317, 12323, 12359, 12381, 12390, 12420, 12461, 12517, 12523, 12561, 12737, 12741, 12771, 12888, 12972, 13037, 13041, 13043, 13059, 13086, 13099, 13108, 13113, 13162, 13163, 13178, 13187, 13202, 13268, 13393, 13403, 13408, 13424, 13446, 13453, 13454, 13484, 13519, 13525, 13547, 13550, 13563, 13628, 13647, 13649, 13692, 13705, 13735, 13809, 13829, 13842, 13877, 13913, 13941, 13949, 13995, 13996, 14039, 14104, 14191, 14219, 14229, 14238, 14245, 14252, 14262, 14284, 14301, 14332, 14377, 14446, 14534, 14676, 14804, 14942, 14966, 15032, 15058, 15090, 15188, 15399, 15400, 15412, 15438, 15461, 15468, 15491, 15495, 15512, 15520, 15554, 15589, 15618, 15621, 15642, 15694, 15703, 15712, 15745, 15749, 15843, 15856, 15863, 15875, 15878, 15883, 15901, 15958, 15965, 15978, 15991, 16005, 16012, 16115, 16120, 16143, 16150, 16203, 16229, 16372, 16426, 16452, 16562, 16563, 16603, 16686, 16698, 16809, 16820, 16833, 16859, 16862.

Die mit † bezeichnete Schuldverschreibung Lit. D. Nr. 2938 zu 100 fl. ist durch richterliches Urteil für kraftlos erklärt.

C. Von den Anlehen des Jahres

1878 auf 1. Oktober 1908

je 153 Stück Schuldverschreibungen zu 2000 M., 1000 M., 500 M., 300 M. und 200 M. mit den Nummern:

Nr. 5, 8, 11, 59, 248, 268, 269, 279, 292, 311, 345, 400, 584, 602, 605, 632, 645, 677, 756, 803, 970, 976, 986, 1026, 1034, 1036, 1066, 1142, 1175, 1197, 1256, 1278, 1309, 1417, 1422, 1449, 1506, 1523, 1575, 1584, 1645, 1649, 1707, 1733, 1756, 1777, 1813, 1916, 1917, 1934, 1956, 2003, 2036, 2140, 2168, 2262, 2291, 2322, 2404, 2415, 2451, 2536, 2614, 2650, 2701, 2718, 2780, 2821, 2838, 2961, 2969, 3089, 3117, 3240, 3319, 3355, 3440, 3470, 3503, 3566, 3604, 3644, 3669, 3872, 3955, 4007, 4044, 4066, 4102, 4195, 4238, 4233, 4281, 4344, 4347, 4402, 4510, 4555, 4589, 4634, 4655, 4875, 4945, 4985, 5074, 5078, 5090, 5103, 5118, 5196, 5298, 5312, 5350, 5352, 5361, 5369, 5552, 5583, 5604, 5663, 5666, 5776, 5795, 5800, 5827, 5864, 5871, 5977, 5999, 6132, 6147, 6206, 6255, 6306, 6492, 6518, 6623, 6680, 6717, 6720, 6842, 7072, 7104, 7106, 7183, 7307, 7341, 7359, 7379, 7885, 7887, 7454, 7490.

Die mit † bezeichnete Schuldverschreibung Lit. E. Nr. 1567 zu 200 M. ist durch richterliches Urteil für kraftlos erklärt.

D. Anlehen von 1878.

Lit. A. zu 2000 M. Nr. 313.
Lit. B. zu 1000 M. Nr. 162, 2246, 2686.
Lit. C. zu 500 M. Nr. 935, 1088.
Lit. D. zu 300 M. Nr. 52, 2349, 2644, 2659, 3139, 6612, 6793.
Lit. E. zu 200 M. Nr. 1088, 1108, †1567, 2349, 3537, 4851, 6495.
Die mit † bezeichnete Schuldverschreibung Lit. E. Nr. 1567 zu 200 M. ist durch richterliches Urteil für kraftlos erklärt.

E. Anlehen von 1879.

Lit. A. zu 2000 M. Nr. 7716, 12405.
Lit. B. zu 1000 M. Nr. 3083, 3799, 4098, 4105, 6995, 8604, 10168, 10872.
Lit. C. zu 500 M. Nr. 3617, 5545, 11897.
Lit. D. zu 300 M. Nr. 268, 4187, 10883, 14316, 14602.
Lit. E. zu 200 M. Nr. 1910, 3870, 4073, 5040, 7716, 10710, 11936.

F. Anlehen von 1879

zu 1000 M. Nr. 1953, 1954, 1955, 1963, 1963, 1974, 1976, 1977, 1983, 1984, 12806.
zu 500 M. Nr. 1948, 1949, 11797, 13996.
zu 300 M. Nr. 5407, 8581, 8660, 8662, 8663, 12978.
zu 200 M. Nr. 8685.

Konkursöffnung.

§ 185. Nr. 2679. Tribes. Ueber das Vermögen des Spejerei-Handlers Bonavent Petterer in Schönbald wird heute am 8. Februar 1908, vormittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner zahlungsunfähig ist. Der Buchhalter Emil Wagner in Furttwang wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Februar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Verbelegung des Konkursverwalters oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 6. März 1908, vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulda sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Verbelegungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Februar 1908 Anzeige zu machen.